

Integration Zugewanderter in der Stadt Linz – Maßnahmen und Initiativen

Integration mit all ihren Herausforderungen und Chancen findet zu einem Großteil auf der Ebene der Gemeinde statt, dem sozialen Begegnungsraum zwischen Einheimischen und Zugewanderten. Die Stadt Linz bemüht sich durch verschiedene Maßnahmen, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.



Ernst Inquart

In der ö. Landeshauptstadt Linz leben 24.275 Personen, die nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, das entspricht einem Anteil von

knapp 13 Prozent. Etwa die Hälfte der Personen sind StaatsbürgerInnen der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, 12 Prozent sind TürkInnen, knapp 6 Prozent sind deutsche und rund 4 Prozent russische Staatsangehörige (Stand: 01.01.2005).

Die Stadt Linz ist bemüht, Fragen der Integration Zugewanderter nicht ausschließlich über die Zuordnung der BewohnerInnen nach Staatsangehörigkeit zu bearbeiten, sondern die Bedürfnisse aller Menschen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen.

Mit den „Leitlinien für eine Linzer Integrationspolitik“ wurden folgende Zielsetzungen festgelegt:

- Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung,
- Verbesserung der Bildungschancen von MigrantInnen,
- Gesundheitsversorgung und -förderung,
- Maßnahmen zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache,
- gezielte Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsmaßnahmen (z.B.

Wohnungsmarkt),

- Förderung von Migrantenvereinen und interkulturellen Initiativen,
- Schaffung eines Klimas der Toleranz und Gewaltlosigkeit.

Strukturen der Stadt Linz im Zusammenhang mit Zuwanderung

AusländerInnen-Integrationsbüro

Das Integrationsbüro besteht seit 1992 (eingebunden in die Dienststelle Präsidium, Personal und Organisation) und verfügt über zwei Mitarbeiterinnen.

Zielsetzungen

- zentrale Informationsstelle zu Fragen und Anliegen rund um das Thema Zuwanderung/Integration,
- Anpassung der Angebote und Leistungen der Stadt Linz an die Bedürfnisse von KundInnen mit Migrationshintergrund (interkulturelle Öffnung),
- Sensibilisierung der Menschen in der Stadt für die Bedeutung und das Potenzial kultureller Vielfalt.

Angebote und Arbeitsbereiche

Information und Beratung

Jährlich werden ca. 800 Beratungen im rechtlichen/psychosozialen Bereich durchgeführt (Fremdenrecht, Deutschkurse, Wohnen, Anfragen von Dienststellen).

Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung

- Magistratsinterner Dolmetsch-Pool: zur Überbrückung von Sprachbarrieren können von den Dienststellen DolmetscherInnen in 36 verschiedenen Sprachen beigezogen werden;
- Organisation von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen für MagistratsmitarbeiterInnen „Interkulturelle Kompetenz in der Magistratsarbeit“;
- MultiplikatorInnen für Integrationsfragen in den Dienststellen;
- Unterstützung der Dienststellen bei der Umsetzung integrativer Maßnahmen.



Abb. 1: Broschüre „Gesund in Linz“

Projekte

- Broschüre „Gesund in Linz“: Um den Zugang von ZuwanderInnen zum Gesundheitssystem zu verbessern, wurde diese Broschüre herausgegeben. Sie wird in neun Sprachen angeboten und stellt eine Orientierungshilfe für den Bereich der gesundheitlichen Basisversorgung dar.
- Projektförderung und -beratung: Inhaltliche und finanzielle Unterstützung externer Einreichungen (z.B. von MigrantInnen-Vereinen)

Geschäftsstelle des AusländerInnen-Integrationsbeirates Linz

Das Integrationsbüro stellt als Geschäftsstelle des AIB die organisatorischen und administrativen Rahmenbedingungen für dessen Tätigkeit zur Verfügung.

Internetauftritt: <http://www.linz.at/zugewanderte.asp>

AusländerInnen-Integrationsbeirat Linz (AIB)

Der AIB wurde 1996 durch Beschluss des Gemeinderates eingerichtet. Aufgabe des Beirates ist es, die Interessen der MigrantInnen auf kommunalpolitischer Ebene einzubringen. Der Beirat setzt sich aus 12 gewählten ehrenamtlich Tätigen und Mitgliedern der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zusammen. Insgesamt haben bereits zwei AIB-Wahlen stattgefunden.

Zielsetzungen

- Einbeziehung der Interessen von MigrantInnen auf städtischer Ebene,
- Beiträge zur Verbesserung der Lebenssituation von Zugewanderten in verschiedenen Bereichen,

- Abbau von Vorurteilen und Diskriminierungen,
- Förderung des Verständnisses zwischen den Bevölkerungsgruppen verschiedener Herkunft.

Der Beirat setzt als Interessensvertretung u.a. unterschiedliche Aktivitäten um; beispielsweise lädt der Bürgermeister einmal jährlich gemeinsam mit dem AIB VertreterInnen der Linzer MigrantInnenvereine zu einer Diskussionsveranstaltung ein, bei der aktuelle Themen und Fragestellungen zur Sprache gebracht werden können.

Integrationsbemühungen in verschiedenen Handlungsfeldern

Bereich Bildung

Kindergarten

Sprachförderung „Linzer Modell“

Spracherziehung und Sprachförderung sind seit jeher Bestandteil der Bildungsarbeit im Kindergarten. Die Kinder- und Jugendservices Linz arbeiten seit 1999 projektartig an der verbesserten Integration von MigrantInnenkindern. Insbesondere der Aspekt der Sprachförderung und der Zweisprachigkeit ist in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt. Maßnahmen zur speziellen Förderung der Sprachkompetenz von Kindern nicht deutscher Muttersprache wurden in den Kinder- und Jugendservices 2004 mit einem Pilotversuch einer Projektgruppe von fünf Kindergärten mit hohem MigrantInnenanteil gestartet. Die Erfahrungen dieser Projektgruppe wurden evaluiert, neue Erkenntnisse an alle Kindergartenleiterinnen weitergegeben. Seit September 2005 fließt die gezielte, systemisch-didaktisch aufgebaute Sprachförderung in allen Kindergärten in die Wochenprogramme ein.

Schule

Unterstützung für Kinder aus MigrantInnenfamilien beim Erlernen der deutschen Sprache

Es werden beispielsweise Förderstunden zur integrativen Förderung im Rahmen des Regelunterrichts angeboten, zur Festigung der Erstsprache kann ein muttersprachlicher Zusatzunterricht in Anspruch genommen werden.

Sprachförderung für SchuleinsteigerInnen

Um die sprachliche Entwicklung von SchulanfängerInnen nicht deutscher Muttersprache besser fördern zu können, wird von der Stadt Linz während des 1. Schuljahres in den ersten Klassen der Volksschulen ein Zusatzangebot finanziert. An sieben Schulen wird außerhalb der Unterrichtszeit Förderunterricht angeboten.

- Außerschulische Lernbetreuung: Seit 1996 finanziert das Integrationsbüro Förderkurse für Volks- und HauptschülerInnen. Zweimal wöchentlich für jeweils zwei Stunden werden die Kinder von muttersprachlichen LehrerInnen bei der Erledigung der Hausübung unterstützt und auch sprachlich sowie bei individuellen Lernschwierigkeiten gefördert.
- Elterninitiativen: Besonderer Wert wird in Linz auch auf die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern gelegt – ihnen kommt eine wichtige unterstützende Rolle auf dem Bildungsweg der Kinder zu. An fünf Linzer Volksschulen konnten muttersprachliche Elterninitiativen für zugewanderte Eltern etabliert werden, die zunächst als eigene Gruppen zusammenkommen, jedoch langfristig in den allgemeinen Elternverein eingebunden werden.

- Lehrlingsförderung: Die Stadt Linz fördert verstärkt die Aufnahme und Ausbildung von Lehrlingen mit Migrationshintergrund.

Bereich Sprache

Volkshochschule Linz

Die Integration von ZuwanderInnen ist ein wichtiges Anliegen moderner Erwachsenenbildung. Die VHS als größte Linzer Anbieterin von Deutschkursen verschiedener Sprachniveaus bietet daher besondere Unterstützung:

- beim Einstieg in Sprachkurse in Form spezieller Sprachkursberatung sowie durch ein jährlich neu aufgelegtes mehrsprachiges Informationsheft zu den Kursen „Deutsch als Fremdsprache“;
- im Bereich der Alphabetisierung mit den Kursen „Lesen, Schreiben, Deutsch lernen“;
- unter dem Motto „VHS International“ werden verschiedene Veranstaltungen angeboten, die zum besseren Verständnis zwischen den und für andere Kulturen beitragen (z.B. Moscheebesuch).

„Mütterkurse“

An sechs Linzer Volksschulen, einem Kindergarten sowie einem Eltern-Kind-Zentrum werden eigene Kurse für Mütter angeboten. Diese niederschweligen Basis-Deutschkurse im Wohnumfeld befähigen die Frauen, besser an den schulischen Belangen ihrer Kinder teilnehmen zu können, weiterführende Deutschkurse zu besuchen oder Weiterbildungsangebote zu nutzen.

Linzer Sprachkursangebot im Überblick

Als Serviceangebot für Neu-Zugewanderte, die in der Fülle verschiedener

KursanbieterInnen und Kursformen den für sie passenden Deutschkurs finden wollen, bietet das Integrationsbüro eine laufend aktualisierte Übersicht über das Kursangebot in Linz an.

Bereich Kultur

Förderpreis „Stadt der Kulturen“

Das Büro Linz Kultur und das Integrationsbüro schreiben jährlich einen Förderpreis für integrative Kulturprojekte aus (Dotierung: Euro 10.000,-). Die Stadt Linz möchte mit diesem Preis innovative Projektideen zur soziokulturellen Integration von MigrantInnen hervorheben und prämiieren. Die Ausschreibung des Preises steht jedes Jahr im Zeichen eines besonderen Schwerpunktthemas (z.B. 2006 „Medien Vielfalt“).

„MigrantInnen im Linzer Kulturbereich“

Unter dem Titel „MigrantInnen im Linzer Kulturbereich“ hat Linz Kultur Anfang 2006 eine Studie in Auftrag gegeben, die einen differenzierteren Einblick zur Situation von MigrantInnen als Kulturschaffende ermöglicht. Durchgeführt wird die Untersuchung vom Forschungsinstitut LIQUA (Linzer Institut für qualitative Analysen). Die Ergebnisse dieser Studie werden im Frühjahr 2007 vorliegen.

Integrationsleitbild des Landes Oberösterreich

Der OÖ. Landtag hat 2003 die Erstellung eines „Leitbildes zur Integration von MigrantInnen in Oberösterreich“ beschlossen, in dem die Ziele und Prioritäten der zukünftigen Integrationspolitik des Landes sowie ein Maßnahmenplan erarbeitet werden.

Unter dem Vorsitz von Landesrat Ackerl wurde ein Lenkungsausschuss gebildet, in dem u.a. auch die öö. Landesgruppe des Städtebundes durch Dr. Ernst Inquart (Stadt Linz) vertreten ist. Zurzeit werden von den sieben Arbeitskreisen notwendige Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern entwickelt.

Impulse für die kommunale Integrationspolitik

Aus Sicht der Stadt Linz wird dieses Leitbild als richtungsweisendes Konzept auch besondere Bedeutung für die Integrationsarbeit der öö. Gemeinden haben. Linz wird die Erkenntnisse des Entwicklungsprozesses des Leitbildes bzw. die Vorgaben des endgültigen Leitbildes im Rahmen der kommunalen Integrationsbestrebungen einfließen lassen. ■

Dr. Ernst Inquart ist seit 1997 im Magistrat der Stadt Linz tätig, seit August 2000 als Präsidialdirektor. Weiters ist er Leiter der Geschäftsstelle der Landesgruppe OÖ des Österreichischen Städtebundes und Ausländer-Ombudsmann der Stadt Linz.

CAF Version 2006

Ab sofort ist der CAF (Common Assessment Framework) – Version 2006 – in der deutschen Übersetzung über die Homepage des KDZ unter <http://www.kdz.or.at> sowie über jene des Bundeskanzleramtes unter <http://www.bka.gv.at/verwaltungsreform> gratis verfügbar.

Die gedruckte Version wird Anfang 2007 vorliegen.